

Medical Archive: Eine Innovation bringt mehr Transparenz und Effizienz

Das PACS wird zur Patientendatenbibliothek

Wer sich heute ein vollständiges Bild über die medizinische Historie eines Patienten machen möchte, muss sich die hierfür notwendigen Informationen mühsam zusammen suchen. Denn aktuelle und ältere Patientendaten finden sich verstreut über KIS, DMS, PACS und diversen Subsystemen der Fachabteilungen. Mit dem Medical Archive bietet VISUS nun erstmals eine Lösung, die all diese Daten zusammenfasst und sie in einer Art «digitaler Patientenbibliothek» zur Verfügung stellt.

Mit dem Medical Archive lassen sich diese Medienbrüche aufheben, denn es baut auf der bewährten PACS-II Strategie mit JiveX Integrated Imaging auf, die es ermöglicht, auch nicht-radiologische und nicht-DICOM Bild- und Befunddaten in das PACS zu integrieren. Das Medical Archive ist in der Lage, diese konsolidierte Datensammlung um Dokumente – etwa Befunde, Arztbriefe oder OP-Berichte – zu erweitern. Auch Dokumente aus der Pflege oder eingescannte Dokumente, die der Patient mitbringt, können im Medical Archiv verwaltet werden.

Sinnvolle Verknüpfung von Infos

So lassen sich Informationen, die bisher getrennt voneinander verwaltet wurden, sinnvoll miteinander verknüpfen: der schriftliche Befund mit den radiologischen Bildern, der OP-Bericht mit den Bewegtbildern des Eingriffs oder der Arztbrief mit der EKG-Kurve eines Patienten. Im Ergebnis entspricht das Medical Archive einer Bibliothek, in der alle medizinischen Daten logisch verknüpft und einem Patienten zugeordnet sind. Durch die Eingabe eines «Stichworts» – in diesem Fall der Patienten- oder Auftragsnummer – erhält der Anwender, bei entsprechender Berechtigung, alle verfügbaren Informationen aus einem System heraus und kann diese mit einem einheitlichen Viewer darstellen.

Zusammenführen, was zusammen gehört

Die notwendigen Daten erhält das Medical Archive aus dem KIS oder dem Expertensysteme der jeweiligen Fachabteilungen. Wie der Name bereits impliziert, konzentriert sich das Medical Archiv ausschliesslich auf die medizinischen

Daten, der gesamte administrative Teil des Datenpools im KIS bleibt unberührt. Ebenfalls ist es nicht die Aufgabe des Medical Archivs, in die Kernfunktionen des KIS, wie Befunderstellung oder Verwaltung der digitalen Patientenakte, einzugreifen.

Das Medical Archiv setzt dort an, wo die Funktionalitäten des KIS enden – nämlich bei der intelligenten Ablage, revisionssicheren Speicherung und krankenhausesweiten Verfügbarkeit der medizinischen Patientenhistorie. Eine tiefe Integration in das KIS ermöglicht es also, auf die Informationen aus dem Behandlungskontext heraus zuzugreifen.

Systemunabhängig und rechtssicher

Mit dem Medical Archiv besteht ebenfalls die Möglichkeit, eine echte Archivstruktur zu etablie-

ren, die auch losgelöst vom KIS bestehen kann. Im Medical Archive werden Daten also nicht nur in einen patientenbezogenen Kontext gesetzt, sondern systemunabhängig und rechtssicher verwaltet und archiviert.

Für die Krankenhäuser bedeutet dies neben einer Optimierung des Workflows auch eine grössere Freiheit, da Daten leichter und systemunabhängig migriert werden können.

Weitere Informationen

VISUS Technology Transfer GmbH

Universitätsstr. 136
44799 Bochum, Deutschland

info@visus.com
www.visus.com

